

Anlagen zur Kulturkonzeption des Landkreises Tübingen

Die Anlagen zur Kulturkonzeption des Landkreises umfassen einerseits eine Übersicht über die derzeitigen Aufwendungen des Landkreises für kulturelle Aufgaben und die bisherige konzeptionelle Entwicklung (Anlage 1).

Die Anlagen 2 bis 4 stellen eine Übersicht über bisherige kulturelle Aktivitäten des Landkreises dar, die nicht bereits in früheren Kreistagsdrucksachen thematisiert worden sind. Es handelt sich um die empirische Grundlage, auf deren Basis bereits in Umsetzung befindliche Teile der Kulturkonzeption analysiert wurden.

Anlage 1 – S. 2

Kultur als Aufgabe des Landkreises

Anlage 2 – S. 8

**Ausstellungen und Kulturveranstaltungen
im Landratsamt Tübingen - 2006 bis 2015**

Anlage 3 – S. 14

**Beiträge zur Erinnerungskultur
im Landkreis Tübingen 1991 – 2015**

Anlage 4 – S. 26

**Aktivitäten des Vereins KulturGUT in Kooperation
mit dem Landkreis Tübingen 2002 bis 2015**

Kultur als Aufgabe des Landkreises Tübingen

Anlage 1 zur Kulturkonzeption des Landkreises Tübingen

(Entwurf: W. Sannwald, Stand 12.6.2015)

A. Entwicklung der Kulturarbeit des Landkreises Tübingen

Der Aufgabe Kultur nahm sich der Landkreis Tübingen lange Zeit vor allem dadurch an, dass er kulturtreibende Einrichtungen, insbesondere Theater, Musikschulen und Volkshochschulen finanziell förderte. Zudem waren das Kreismedienzentrum im Rahmen seines Bildungsauftrags und das Kreisarchiv im Rahmen seiner erinnerungskulturellen Aktivitäten kulturell präsent. Oft ging es bei der Kulturarbeit des Landkreises um Förderung an der Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur.

Dieser Kulturarbeit und Kulturförderung lag lange Zeit keine eigenständige konzeptionelle Ausrichtung zugrunde. „Überlegungen zu einer Vernetzung der Kulturarbeit“, die der Kreistag 1993 zur Kenntnis nahm, zeigten erstmals spezifische Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kulturarbeit des Landkreises Tübingen auf: Der Vorrang der Kulturarbeit der Städte und Gemeinden; die Orientierung an der Ausgleichsfunktion des Landkreises; der Vorrang von synergetischen Herangehensweisen; die Vernetzung mit Fachaufgaben des Landkreises Tübingen, insbesondere im Bereich von Jugendförderung und Altenhilfe; Kinder und Jugendliche als besondere Zielgruppe.

Einen neuen Impuls erhielt die Entwicklung kultureller Konzepte für den Landkreis Tübingen durch die Gründung des Vereins KulturGUT 2002 und vor allem durch die Übertragung der Aufgabe Kultur an die neu geschaffene Abteilung 15 „Öffentlichkeitsarbeit, Archiv und Kultur“ durch Herrn Landrat Walter 2004. Schließlich brachte der Neubau des Landratsamts Tübingen, der 2006 bezogen werden konnte, Impulse und Potenziale. Die ästhetische und funktionale Qualität des Gebäudes ist so hoch, dass seine Möglichkeiten eine Reihe von Entwicklungen mit anstießen, die heute das kulturelle Erscheinungsbild des Landkreises Tübingen wesentlich prägen. Dies entsprach der Absicht des Landkreises, das neue Kreisverwaltungsgebäude von vorneherein im bürgerschaftlichen Interesse mit zu nutzen.

Seitdem entstand eine Reihe von kulturellen Teilkonzeptionen, die nach und nach die kulturellen Handlungsfelder des Landkreises Tübingen analysierten, definierten und entwickelten. Die Kulturkonzeption 2015 basiert wesentlich auf diesen Teilkonzeptionen und steckt deren konzeptionellen Gesamtrahmen ab.

B. Kultur in der Kreisverwaltung – Stand 2015

Beim Landkreis Tübingen wird die Aufgabe Kultur in Abteilung 15 mit erledigt. Personal aus den Bereichen Kreisarchiv und Öffentlichkeitsarbeit erledigt die Aufgabe „Kultur“ im Rahmen seines Dienstauftrages – teilweise darüber hinaus in ehrenamtlichem Engagement - mit. Im Kern erledigt der Abteilungsleiter die Aufgabe Kultur neben weiteren Aufgaben persönlich. Ihm steht in wechselnder Anzahl und Qualität an 8 Stunden pro Woche eine (studentische) Hilfskraft zur Seite.

Synergien bringen die Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes und die Vernetzung mit dem Kreisarchiv. Beide Aufgabenbereiche haben allerdings eine nicht primär kulturelle Schwerpunktsetzung. So ist das Archivwesen eine Pflichtaufgabe nach dem Landesarchivgesetz. Das Kreisarchiv hat als Verwaltungsarchiv im Rahmen der Aussonderung von Akten aus der Schriftgutverwaltung die für die Sicherung der Rechtsstaatlichkeit entscheidende Kontrollfunktion. Seine Aufgaben reichen im Landkreis Tübingen bis hin zur Einführung der E-Akte. Kulturelle Aufgaben nimmt das Kreisarchiv nur zu einem kleinen Teil im Rahmen seiner historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit wahr.

Im kameralistischen Haushaltsplan des Landkreises Tübingen enthält insbesondere der Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege, Ausgaben für Kultur. Über deren Entwicklung in den letzten Jahren informiert die folgende Tabelle:

Haushaltspositionen des Landkreises Tübingen für ausschließlich kulturelle Aufgaben

		2015	2014	2013	2012
3310	Theaterförderung Geförderte Theater 2015: Kommunaler Interessenverein Landesbühne Tübingen, Zimmertheater Tübingen, Theater Lindenhof Melchingen, Theater am Torbogen Rottenburg, Theater in der Hammerschmiede Rottenburg	133.100	123.000	107.000	67.000
3400	Heimatspflege Mitgliedsbeiträge zum Sülchgauer Altertumsverein, zum Verein KulturGUT im Landkreis Tübingen; Zuschuss für die Tübinger Blätter	360	360	20.360	326
3650	Gedenkstätten Gewinnung und Qualifizierung von „Jugendguides zu NS-Verbrechen vor Ort“; Zuschuss an die Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen	12190	8090	8090	11263
	Summe	145.650	131.450	135.450	78.589

Erläuterungen:

Kursiv bedeutet: Diese Beträge stehen nur teilweise für kulturelle Zwecke zur Verfügung

- 3400 im Jahr 2013: Heimattage Baden-Württemberg in Rottenburg einmalig 20.000.- €
- 3550 im Jahr 2014: Einmalzuschuss 20.000.- € für dai

C. Fördermittel des Landkreises für Theater

Der Landkreis Tübingen hat seine Mittel für die Förderung der Theater im Kreisgebiet seit 2011 erheblich gesteigert. Von dieser Steigerung profitierten insbesondere Theater, die – der vorgeschlagenen Förderkonzeption entsprechend – durch Abstecherbetrieb das Kreisgebiet mitversorgen.

Zuschüsse an Theater	2015	2014	2013	2012	2011
Zimmertheater Tübingen, Summe	10.000	15.000	8.000		
Lindenhof Melchingen, Summe	17.000	15.000	18.000		
Kommunaler Interessenverein Landesbühne Tübingen und Landestheater Tübingen (LTT)	96.000	80.000	81.000	51.000	21.000
Theater am Torbogen Rottenburg	5.000	8.000	0	0	0
Theater Hammerschmiede Rottenburg	5.000	5.000	0	0	0
Summe Theaterförderung	133.000	123.000	107.000	67.000	36.400
Erläuterungen: Zuschuss an Theater Lindenhof 2015 mit Sperrvermerk über 9000 €; Zuschuss an Kommunalen Interessenverein: 10.000.- € einmalig in 2015.					

D. Charakterisierung der Theater mit Abstecherbetrieb

Landestheater Südwürttemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen (LTT)

Das LTT ist ein wesentlicher kultureller Standortfaktor im Landkreis Tübingen. Träger des LTT sind das Land Baden-Württemberg und die Stadt Tübingen. Vor allem die Stadt Tübingen profitiert erheblich von der Eigenschaft des LTT als Landesbühne. Das Land Baden-Württemberg fördert aufgrund seiner Kunstkonzeption von 1990 drei „Landesbühnen“ in besonderem Maße, diejenigen in Esslingen, Tübingen und Bruchsal. Die Kulturstrukturkommission gab für die Landesbühnen ein Förderverhältnis von 70% Land zu 30% Kommunen vor. Andere Städte müssen ihre Theater zu 60 Prozent bis 70 Prozent (z.B. Konstanz, Freiburg, Ulm) selbst finanzieren.

Die hohe Förderung des LTT als Landesbühne ist insbesondere davon abhängig, dass das Theater seine Funktion als kultureller Mitversorger der theaterlosen Städte und Gemeinden in der Region wahrnimmt. Die Erfüllung dieser Funktion wurde in der Vergangenheit wiederholt hinterfragt, beispielsweise vom Landesrechnungshof, Finanzministerium oder Landtag. Im Kern ging es um die Frage, ob sich einzelne der Landesbühnen nicht von ihrem (Landes-) Auftrag gelöst und zu „Kommunaltheatern mit regionaler Zusatzaufgabe“ gewandelt hätten. Wenn der Landtag die Landesförderung des LTT als Landesbühne in der Vergangenheit auch beibehalten hat, so bleibt die Infragestellung doch latent. Als Maßstab für die Unterscheidung der

Landesbühnen von „Kommunaltheatern mit regionaler Zusatzaufgabe“ tauchen in der Diskussion immer wieder zwei Indikatoren auf: Die Anzahl der Abstecher des Theaters als Wanderbühne und die Quote mitversorgter Theaterbesucher außerhalb des Sitzortes. Die Förderpolitik des Landkreises zielt direkt auf eine Stärkung dieser beiden Faktoren und insofern auf eine Stärkung des LTT als Landesbühne. Dadurch unterstützt der Landkreis die Stadt Tübingen bei ihren Bemühungen, den Charakter des LTT als Landesbühne und damit die hohe Landesförderung zu erhalten.

Kommunaler Interessenverein Landesbühne Tübingen

Aus strukturpolitischen Gründen bedient sich der Landkreis Tübingen zur Umsetzung seiner Theaterförderung an das LTT des Kommunalen Interessenvereins Landesbühne Tübingen. Das Konzept des Vereins wurde 2011 in Abstimmung mit dem Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen (LTT) und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erarbeitet. Mitglieder des Vereins sind der Landkreis und seine Städte und Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen, Dußlingen, Kusterdingen, Mössingen, Nehren, Neustetten, Ofterdingen, Rottenburg am Neckar, Starzach und Tübingen. Zweck des Vereins ist die finanzielle und ideelle Förderung des Landestheaters Tübingen im Interesse der Städte und Gemeinden des Landkreises Tübingen. Die Vereinsstruktur ermöglicht es zudem, weitere Gelder zur Unterstützung der Arbeit des LTT einzuwerben. Dem LTT bietet der Verein eine Plattform, um mit den Städten und Gemeinden im Landkreis Tübingen Kontakt zu halten, ihnen seine Leistungen anzubieten.

Über diesen Kommunalen Interessenverein kann der Landkreis Tübingen zudem einen kulturpolitischen Akzent setzen: Er fördert den Theaterbetrieb in den Gemeinden seiner Region mit einem Schwerpunkt auf Angeboten für Kinder und Jugendliche. Der Förderschwerpunkt Kinder- und Jugendtheater entspricht einerseits einem Grundtenor der Kulturkonzeption des Landes und andererseits der Überzeugung der Kreisverwaltung und des Kreistags, insbesondere Angebote für die kulturelle Bildung Jugendlicher und junger Erwachsener zu machen. Aufgrund der besonderen Förderung von Abstechern ins Kreisgebiet kommt das hohe kulturelle Niveau des LTT gleichzeitig den Städten und Gemeinden im Kreisgebiet unmittelbar zugute. Der Landkreis nimmt insofern eine kulturelle Ausgleichsfunktion wahr.

Theater Lindenhof Melchingen

Träger des Theaters Lindenhof mit Sitz in Melchingen ist eine Stiftung. Das Land bezuschusst das Theater Lindenhof als einziges „Regionaltheater“ im Land mit einer Quote von 60 Prozent. Eine führende Kommune als Interessenvertretung des Theaters agiert derzeit nicht, also weder der Sitzort noch der Sitzlandkreis. Das Theater verfolgt umfangreichere Umbaupläne an seinem Sitzort Melchingen, die eine langfristige Finanzierungsnotwendigkeit begründen. Da es über keine finanzstarke Sitzkommune verfügt, ist es bei den anstehenden Baumaßnahmen darauf angewiesen, Eigenanteile aus dem laufenden Betrieb zu erwirtschaften. Die

Solidargemeinschaft der Theaterleute am Lindenhof trägt selbst zur Aufbringung entsprechender Eigenmittel bei. Das Theater Lindenhof bespielt neben seinem Sitzort eine Reihe von Spielorten, unter anderem in der Stadt Mössingen und gelegentlich in Gomaringen und anderen Kreisgemeinden. Somit nimmt es insgesamt die Funktion eines Regionaltheaters wahr, auch für Kommunen im Landkreis Tübingen.

E. Fördermittel für Gedenkstätten

Finanziell stellt der Landkreis Tübingen seit 2011 Mittel zur Förderung einzelner Gedenkstätten bereit. Gefördert wird die Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen durch einen für drei Jahre vereinbarten jährlichen Zuschuss. Das maßgebliche Kriterium für diese Förderung sind die regionale Ausrichtung der Gedenkstätte und die ausgeprägte Jugendarbeit innerhalb des Vereins KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen. Dort gibt es eine eigene von Jugendlichen getragene Aktivengruppe, die die Inhalte der Gedenkstätte bei Gedenkstättenführungen aber auch durch die Erarbeitung von Materialien für Schulklassen vermittelt.

Haushaltspositionen des Landkreises Tübingen für die Erinnerungskultur an NS-Verbrechen vor Ort							
		Plan 2015	Plan 2014	RE 2013	Plan 2013	RE 2012	RE 2011
1.3650.1560.000	Einnahmen für Projekte	0	0	0	3.000	2.000	0
1.3650.6630.000	Aufwand für Projekte	9.500	4.000	408	4.000	7.183	0
1.3650.7001.000	Zuschuss an Gedenkstätten	2.500	4.000	4.000	4.000	4.000	2.500
		12.000	8.000	4.408	5.000	7.183	2.500

Ausstellungen und Kulturveranstaltungen im Landratsamt Tübingen - 2006 bis 2015

Anlage 2 zur Kulturkonzeption des Landkreises Tübingen

(Entwurf: W. Sannwald, Stand 12.6.2015)

A. Ausstellungen in der Glashalle

2006

16. November 2006 - 31. Dezember 2006: Dieter Löchle und Tilman Rösch

2007

04. Mai 2007- 15. Juni 2007: Kunstaussstellung Wittke/Mori-Newton

09. Juli 2007 - 16. September 2007: Ausstellung Hanna Smitmans

19. Juli 2007 - 10. August 2007: Fotoausstellung Willy Pragher

09. Oktober 2007 - 30. Dezember 2007: Kunst und Psychiatrieerfahrung

11. Oktober 2007 - 09. November 2007: Kommunikation

27. November 2007 - 04. Januar 2008: Peter Krullis

2008

10. Januar 2008 - 28. Februar 2008: Kunstaussstellung Martin Schmid

29. April 2008 - 20. Mai 2008: Ausstellung mit Kunstwerken von Menschen mit Behinderung

09. Mai 2008 - 06. Juni 2008: Entwicklung der Wanderkarten

26. Mai 2008 - 06. Juli 2008: Ausstellung "eigenART"

04. Juni 2008 - 27. Juni 2008: Girls Art

06. Juni 2008 - 31. Juli 2008: Hildegard Ehrle

17. Juni 2008 - 25. Juli 2008: Jo Winter "ans Licht"

10. September 2008 - 26. September 2008: Friedenskirchen Schlesien

13. Oktober 2008 - 31. Oktober 2008:

14. Oktober 2008 - 21. November 2008: Hannelore Kemmler

04. Dezember 2008 - 09. Januar 2009: Ute Kolb-Faust Druckgrafik im Text

2009

20. Januar 2009 - 20. Februar 2009: Jneborg Neef
03. März 2009 - 03. April 2009: Maria Heyer-Loos
22. April 2009 - 31. Mai 2009: Dietmar Schönherr/Manfred Martin
09. Juni 2009 - 12. Juli 2009: Mónica Pérez
16. Juli 2009 - 26. Juli 2009: Workshop Bildhauer aus Simbabwe
16. Juli 2009 - 30. August 2009: Michael Salten
16. September 2009 - 25. September 2009:
29. September 2009 - 16. Oktober 2009: Heike Rambow
22. Oktober 2009 - 04. Dezember 2009: CHC Geiselhart
10. Dezember 2009 - 5. Februar 2010: Renate Scherg

2010

15. Februar 2010 - 26. März 2010: Alexander Makarenko
06. Mai 2010 - 05. Juni 2010: Helgard Zurmühl
29. März 2010 - 03. Juni 2010:
14. Juni 2010 - 23. Juli 2010: Anita Bialas
20. Sep 2010 – 29. Okt 2010: Markus Wilke

2011

15. Nov. 2010 – 07. Januar 2011: Ralf Ehmman
14. – 25. März 2011: Johannes Pfeiffer
19. Mai 2011 – 01. Jul 2011: Herbert Schmidt
01. Aug 2011- 30. Sep 2011: Irmela von Hoyningen-Huene
17. Nov - 26. Jan 2012: Mary Baumeister

2012

27. Feb - 6. Apr 2012: Künstlergruppe 6X: Allhaidis Hartmann; Annerose Haeberlen; Christa Schwarz; Hiltraut Repphun; Susanne Hagmayer; Ursula Buchegger
16. Apr – 8. Jun 2012: Klaus Herzer
12. Jun – 4. Sep 2012: arTÜthek

10. Sep – 26. Okt 2012: Theresia Kleindienst

4. Nov – 21. Dez 2012: Friedrich von Pfeil

2013

18. Januar 2013 - 5. März 2013: Mark Krause

11. März 2013 – 18. April 2013: Kurt Hohndorf; Dieter Löchle

3. Mai: Armin Dieter

19. Juni 2013 - 9. August 2013: „Schwarze Pfingsten: Deportation in die Bărăgan-Steppe“

07. November 2013 - 9. November 2013: arTÜthek

2014

30. Januar bis 7.3.2014: Martin Maria Strohmayer

11. Mrz + 23. Jul: Alejandro Cardoso Zea

29. April – 15. Mai 2014: Neigungsfach Kunst der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen:
Giulia Fuchs, Marilen Gaiser, Claudia; Löffler, Luca Peetz, Franziska Peters, Mirjana Rapp,
Anna; Sannwald, Luisa Schiedt, Nora Sidaine, Celine Wallenhorst, Maria Werner und Magali
Wunberg

15. Mai – 26. Juni 2014 : Natalia Zumarán

23. Juli bis 31. August 2014: „Kunst überm Sofa“

16. Okt. – 9. Nov. 2014: Jochen Warth

04. Dez. 2014 bis 12.01.2015: arTÜthek

2015

3.3. – 15.3.2015: Lorenzo de Nobili

30.4. – 11.6.2015: Natalia Zumarán

18.6. – 16.7.2015: Ines Dulay-Winkler, „Nachbar Roma“

Ausblick 2015

23.7.2015: Uwe Bürkle

22.10.2015: Udo Beylich

10.11.2015: Margarete Bauer

B. Kunstsalons und Kulturveranstaltungen (Auswahl)

2007

- 2007 Jan 27; Verleihung des Lilly-Zapf-Jugendpreises
- 2007 Jul 5; Begegnungskonzert der Schulmusik
- 2007 Nov 30; Konzert der Tübinger Musikschule

2008

- 2008 Apr 11; Konzert Semiseria "Bistro Musicale"
- 2008 Mai 5; Begegnungskonzert der Schulmusik
- 2008 Jun 6; Tübinger Kulturnacht

2009

- 2009 Mrz 5; Kunstsalon: Maria Heyer-Loos
- 2009 Apr 23; Kunstsalon Manfred Martin, Holzskulpturen und Schönherr: Acryl
- 2009 Jul 3; 50 Jahre Kreisjugendring

2010

- 2010 Mrz 4; Kunstsalon: Kunst in der Tradition des französischen und russischen Impressionismus; Junge Solisten spielen Neue Musik
- 2010 Mai 6; Kunstsalon: Bewegungsspuren in Acryl und Mischtechnik; Flötenkonzert
- 2010 Jun 17; Kunstsalon: Kollografien und Arbeiten auf PVC; Grafik in der Kunst
- 2010 Sep 30; Kunstsalon: Malerei Monochrom; Blockflötengruppe der Tübinger Musikschule
- 2010 Nov 30; Revue für Chor und Bildhauer –Steinbildhauerei von Ralf Ehmann zum Thema „Die Gedanken sind frei“ und Chor Semiseria

2011

- 2011 Mrz 31; Kunstsalon: Opera Chiusa; Opernmusik multimedial; Giuseppe Gavazza
- 2011 Mai 19; Kunstsalon: Im großen Bogen ...und mit weitem Sprung -Abstrakte Kunst und Musik der Musikschulen Tübingen und Steinlach
- 2011 Sep 15; Kunstsalon: Bleistift-Zeichnungen und Dizzy Krusch am Vibraphon
- 2011 Nov 17; Kunstsalon: Mary Bauermeister, 1+1=3; Prismenkästen u. a.; Vokalensemble Tübinger Musikschule mit einer Performance zu John Cage

2012

- 2012 Jan 12; „Vom Verstand in den Mund“; Slam Poetry: Timo Brunke
- 2012 Mrz 8; Kunstsalon: Joachim Zelter, Lesung aus dem Erzählband „Die Welt in Weiß“; Igor Omelchuk: Akkordeonmusik

Gruppe 6X: Bildende Kunst;

2012 Apr 26; Klaus Herzer: Holzschnitte

Eva Christina Zeller, Lesung: „Die Geschichte des Unglücks“ (Lyrik); Musikschule Tübingen;

2012 Jun 14; „Zusammener geht's nicht“ - Petra Afonin und Susanne Hinkelbein: Chansons und Klavier; Gruppenausstellung arTÜthek

2012 Feb 2; Kunstsalon: Die 12 Cellisten der Tübinger Musikschule;

2012 Jul 3; Schulmusikkonzert

2012 Aug 1; Ausstellungseröffnung „150 Jahre Stadtwerke Tübingen“ mit Sax- und Phoncompany und Gespräch unter Historikern

2012 Sep 13; Ausstellungseröffnung „Feind ist, wer anders denkt“ - Ausstellung der VHS Tübingen und des Bundesbauauftrages für die StaSi-Unterlagen, Eröffnungsvortrag

2012 Sep 27; Kunstsalon: „Innen Leben“ Kleindienst: Wasser- und Holz-Fotografie

Lesung Robert Scheer; Tübinger Musikschule: John Cage

2012 Nov 8; Kunstsalon „Skulpturen in Raum und Zeit“: Friedrich von Pfeil, Bildhauerei, Lesung Bernd Karwath: Fantastik und Tübinger Musikschule

2012 Nov 22; Preisverleihung „9. Schreibwettbewerb für junge Menschen“

2013

2013 Jan 17; Lesung der Schreibwerkstatt des Wildermuth-Gymnasiums; Gitarrenensemble der Tübinger Musikschule unter Leitung von Mandy Bahle

2013 Jan 22; Kunstsalon: Mark Krause, Aktionsmalerei und Musik an der XXL-Drehorgel von Adrian Oswald

2013 Feb 21; Informationsveranstaltung: Qualifizierung zum Jugendguide 2013

2013 Mrz 14; Kunstsalon: Markus Hammerschmitt, Lesung aus „Das Leben der Reisenden“; Akkordeonmusik von Igor Omelchuk; Kurt Hohndorf: Malerei

2013 Apr 25; Kunstsalon: Juliane C. Vieregge, Lesung; Saxophonisten der Tübinger Musikschule unter Leitung von Ingo Sadewasser; Dieter Löchle: Gummidruck und Gummischnitt

2013 Apr 30; Ausstellungseröffnung und Vorträge „30 Jahre Mössinger Bergrutsch“

2013 Jun 19; „Schwarze Pfingsten: Deportation in die Bărăgan-Steppe“ - Präsentation zum Thema Zwangsmigration nach dem Zweiten Weltkrieg

2013 Jul 4; Schulmusikkonzert

2013 Nov 7; Tagung, Ausstellung und Kunst-Salon „Gedenken 21“ mit Lesung von Robert Scheer und Cellisten der Tübinger Musikschule unter Leitung von Joseph Hasten

2013 Nov 14; Preisverleihung „10. Schreibwettbewerb für junge Menschen“;

2013 Dez 5; Eröffnung der Gruppenausstellung arTÜthek – Kunst mieten. Kunst kaufen. Kunstkontakt

2014

2014 Jan 30; Kunstsalon: Martin Strohmayer, Malerei; Markus Bella: Unabhängige Musik der 1980er Jahre

2014 Mrz 11; Kunstsalon: Ale Zea „Kunst überm Sofa“ und Markus Bella: Unabhängige Musik der 1980er Jahre

2014 Apr 29; Kunstsalon: „Körperlichkeit im öffentlichen Raum“ - Plastiken und andere Arbeiten eines Kunstkurses der Geschwister-Scholl-Schule; Vokal-Ensemble der Tübinger Musikschule unter Leitung von Lydia Allert

2014 Mai 15; Kunstsalon „Augenblicke“ eines Projekts von Natalia Zumarán

2014 Jul 3; Kunstsalon „Rhetorik im Museum“ und Cello-Ensemble der Tübinger Musikschule

2014 Jul 4; Schulmusikkonzert

2014 Okt 16; Kunstsalon: Jochen Warth, Skulpturen; Markus Bella: Musik der 1980er Jahre; Markus Bella

2014 Nov 13; Preisverleihung „11. Schreibwettbewerb für junge Menschen“

2014 Dez 4; Kunstsalon: Jahresausstellung arTÜtheK; Interkulturelles Orchester der Tübinger Musikschule

2015

2015 Feb 26; Konzert „Grenzklänge da“: Drei Jugendbands eines Experimental-Projekts und „Die Sache“

2015 Mrz 3; Kunstsalon mit Ausschnitten aus den Programmen „Vielfalt im Museum“, „Rhetorik im Museum“ und „Heimatliches in fremdem Licht“

2015 Apr 22; Foto-Ausstellung „Wege aus der Depression“ und Chor „Voice Cream“

2015 Apr 23; Vortrag Dr. Wolfgang Sannwald „Kriegsende im Landkreis Tübingen vor 70 Jahren“

2015 Apr 30; Kunstsalon „Bildliche Ausdrücke“ eines Projekts von Natalia Zumarán; Gesang: Ragna de Souza Santos Kuhn

Beiträge zur Erinnerungskultur im Landkreis Tübingen 1991 - 2015

Anlage 3 zur Kulturkonzeption des Landkreises Tübingen

(Entwurf: W. Sannwald, Stand 12.6.2015)

In der Erinnerungskultur spielt der Raum, der in der unmittelbaren Reichweite eines Menschen liegt, eine besondere Rolle. Auf ihn bezieht der Mensch seine Vorstellungen von Individualität, aber auch von sozialer und gesellschaftlicher Einbindung. Das Kreisarchiv des Landkreises Tübingen hat sich in den vergangenen 25 Jahren als Kompetenzzentrum für in der Regionalität verankerte Erinnerungskultur etabliert.

Die folgende Analyse soll das Profil des Kreisarchivs und damit auch des Landkreises Tübingen im Bereich der Erinnerungskultur verdeutlichen. Sie arbeitet die Themenkomplexe heraus, zu denen das Kreisarchiv geforscht und oft auch publiziert hat und stellt sie in übergeordnete inhaltliche Zusammenhänge.

1. Übergreifende Darstellungen zum Landkreis

a) **Geologische Sensationen** im Landkreis Tübingen

Mit dieser Vortragsreihe gab das Kreisarchiv 2013 anhand besonders auffälliger geologischer Erscheinungen (Mössinger Bergrutsch, Bronnbachquelle, Doline Küblers Loch, Schwefelquellen im Butzentale etc.) Anknüpfungspunkte für ein vertieftes Verständnis der Naturlandschaft.

b) **Der Landkreis im historischen Kartenbild**

Das Kreisarchiv erforschte das Thema 1996 und stellte seine Ergebnisse in dem Buch „Schönbuch, Neckar, enge Gassen. Ortspläne und Landkarten aus vier Jahrhunderten, Gomaringen 1996“ dar. In einer gleichlautenden Vortragsserie mit Bildpräsentation erläuterte das Kreisarchiv 1997 bis 1999 anhand historischer Landkarten und der in ihnen gebündelten historischen Informationen wesentliche Strukturen von Topografie, Territorialgeschichte und Verkehrsgeschichte des Kreisgebiets sowie von und in 11 Gemeinden:

13.11.1997 Hirrlingen, 21.11.1997 Starzach-Felldorf, 24.11.1997 Kirchentellinsfurt, 3.12.1997 Entringen, 27.1.1998 Neustetten-Remmingsheim, 29.1.1998 Mössingen, 3.2.1998 Kusterdingen, 18.5.1998 Tübingen VHS, 30.11.1998 Altenbegegnungszentrum Tübingen, 17.3.1999 Gomaringen, 10.5.1999 Offerdingen, 23.7. und 6.8.1999 Dußlingen.

c) **Geschichtszüge**

Mit dem Forschungsprojekt und dem Buch „Geschichtszüge. Zwischen Schönbuch, Gäu und Alb: Der Landkreis Tübingen, 4 Auflagen, Gomaringen 2002 bis 2006“ brachte das Kreisarchiv die historischen Strukturen zum Vorschein, die im Kreisgebiet und im Lebensraum der Kreisbewohner bis heute wirksam und teilweise nach wie vor prägend sind. Das Buch legte so die historische Dimension von Orten, Gebäuden und kulturellen Spuren offen. In einer Vortragsserie mit Bildpräsentation stellte das Kreisarchiv die Forschungsergebnisse vor allem zwischen 2002 und 2003 in bislang 16 Orten vor, einzelne Anfragen nach aus dem Buch abgeleiteten Vorträgen gibt es bis heute:

21.11.2002 Gomaringen, 26.11.2002 Dettenhausen, 28.11.2002 Neustetten-Remmingsheim, 29.11.2002 Starzach-Felldorf, 2.12.2002 Dußlingen, 5.12.2002 Bodelshausen, 6.12.2002 Gomaringen (VHS), 11.12.2002 Kirchentellinsfurt, 12.12.2002 Hirrlingen, 13.12.2002 Nehren, 16.12.2002 Ofterdingen, 18.12.2002 Kusterdingen, 15.2.2003 Mössingen, 26.2.2003 Ammerbuch-Entringen, 21.3.2003 Tübingen, 22.1.2009 Dettenhausen, Altenkreis, 22.4.2009 Tübingen, Gesellschaft für Genealogie, 29.9.2009, Tübingen, Salzstadel, 2.10.2012 Dusslingen, Altenpflege, 20.3.2014 Tübingen-Hagelloch.

d) **Infrastrukturen: Straßen und Eisenbahn**

Infrastrukturen wie Straßen oder die Eisenbahn sind verbindende Elemente über Ortsgrenzen hinweg. Das macht sie zu geeigneten Gegenständen kreisweiter Forschung und Darstellung. Da beide Themenbereiche auch heutzutage zu den zentralen Aufgaben des Landkreises gehören, wandte sich das Kreisarchiv immer wieder ihrer historischen Untersuchung zu.

Zur Schweizer Straße, der späteren B 27, die das Kreisgebiet durchzieht, erschien der Aufsatz „Maulbeerbäume, Bildstöcke und Chausseen. Der Bau der Schweizer Straße vor zweieinhalb Jahrhunderten, in: Tübinger Blätter 85 (1998/99), S. 17 – 25“ und es gab eine Exkursion des Kunstvereins Tübingen (Juni 2010)

Besonders intensiv und mehrfach befasste sich das Kreisarchiv mit der Erschließung des Kreisgebietes durch die Eisenbahn samt der Folgen, so im Buch „Angelokt. 100 Jahre Ammertalbahn im Landkreis Tübingen, Tübingen 2009“, in den Aufsätzen „Zügig durchs Ammertal, in: Tübinger Blätter 96 (2010), S. [24] – 27“ sowie „Tübingen, sein Umland und die Eisenbahn, in: Evamarie Blattner, Ulrich Hägele und Sarah Willner (Hgg.): Schwelle zur Moderne. 150 Jahre Eisenbahn in Tübingen (= Tübinger Kataloge 91), Tübingen 2011, S. 39-55“ und in den Ausstellungen „Höchste Zeit der Eisenbahn“, die 1991 in einem Gepäckwaggon

an mehreren Bahnhöfen zu sehen war (Entringen 23.6.1991, Dettenhausen 29.6.1991, Holzgerlingen 6.7.1991, Rottenburg 27.7.1991, Bodelshausen/Hechingen 25.8.1991, Tübingen 31.8.1991, Mössingen 21.9.1991) und „100 Jahre Ammertalbahn“ 2009. Veranstaltungen und Vorträge begleiteten jeweils die Ausstellungen: (Eröffnung „100 Jahre Ammertalbahn“ 15. 6.2009); mit Museums-Erlebnistag (28.6.2009), Ammertalbahn-Jubiläum (4.7.2009), Führung zur Ammertalbahn (11.7.2009), Führung zur Ammertalbahn im Rahmen von Kennen Sie Tübingen? (27.7.2009) und mehreren Führungen durch die Ausstellungen, etwa für Senioren (19.6.2009); Vortrag Kreissenioresfreizeit: Auf der Schwäbischen Eisenbahn im Landkreis Tübingen (9.8.2012)

e) Weitere **Aspekte der Kreisgeschichte**

Das Kreisarchiv erforschte weiterhin einzelne Aspekte der Kreisgeschichte, stets mit dem Ansatz, Themen aufzugreifen, die Bedeutung über einzelne Orte hinaus für die gesamte Kreisgeschichte hatten und haben. Hierzu folgte eine kleine beispielhafte Auswahl anhand von Veröffentlichungen und Ausstellungsthemen:

- Ein steinreicher Landkreis: leider nur wortwörtlich, in: Tübinger Blätter 90 (2004), S. 62 – 66.
- Wo sich Geist zuhause fühlt. Unterwegs im Landkreis Tübingen, in: Schönes Schwaben 2 (Februar 2010), S.5-9.
- Von Nonnen und frommen Frauen, in: Tübinger Blätter 94 (2008), S. 16 – 18.
- Der Kampf um die freie Pirsch an Neckar und Steinlach während des 18. Jahrhunderts, in Gerhard Fritz und Daniel Kirn (Hgg.): Florilegium Suevicum. Beiträge zur südwestdeutschen Landesgeschichte. Festschrift für Franz Quarthal zum 65. Geburtstag (= Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte 12), Ostfildern 2008, S. 207-224.
- Ausstellung zur Geschichte der Abfallbeseitigung im Landkreis Tübingen (9.3.1991)
- Ausstellung Mathilde Weber (19.3.1992) an der Schule

2. Darstellungen zur Verwaltung des Landkreises

a. Oberamtmänner und Landräte

Das Kreisarchiv forschte und verfasste Beiträge über die unten genannten Vorstände des Verwaltungsbezirks für das Buch „Wolfram Angerbauer (Hg.): Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-

Württemberg 1810 bis 1972, Stuttgart 1996“: Wilhelm Bätzner (160), Johann Leopold Deißler (214), Ludwig Christian Maximilian Kern (344), Carl von Kirn (348), Oskar Klumpp (353), Johann Nepomuk Willauer (408), Friedrich Ludwig Ernst Neudörffer (427), Adolf Nickel (429), Carl Preuner (447), Hermann Rauser (451), Viktor Renner (459), Gustav Wilhelm Sandberger (482), Andreas Scheffold (491), Johann Carl Seubert (530), Gotthold Karl Georg von Ströhlin (553), Hermann Wittich (589), Hermann Zahr (595f.)

b. Verwaltungsgebäude

Der Neubau des Landratsamts in den Mühlbachäckern 2006 bot Anlass zum Verfassen einer Reihe von Aufsätzen über die Geschichte der Verwaltungsgebäude des Landkreises Tübingen:

- Im Glashaus vereint. Das neue Landratsamt in den Mühlbachäckern, in: Tübinger Blätter 92 (2006), S. [44] – 51.
- Angekommen. Das Landratsamt in den Mühlbachäckern, in: Auer und Weber: Landratsamt Tübingen, 2006, S. 6-10.

Auch eine Stadtführung in der Reihe „Kennen Sie Tübingen?“ unter dem Motto „Vom Oberamt zum Landratsamt“ am 9. August 2010 fand reges Interesse.

3. Historische Zeiträume mit besonderer Eignung für kreisweite Darstellung

a) Erster Weltkrieg

Mit dem Ersten Weltkrieg befasste sich das Kreisarchiv 2014 in einem Schulprojekt mit dem Karl-von-Frisch-Gymnasium und einer Wanderausstellung mit Stationen und Veranstaltungen in:

Gomaringen (7.5.2014), Dußlingen (17.9.2014), Remmingsheim (17.7.2014); Neustetten-Remmingsheim (17.7.2014), Dußlingen (17.9.2014). Zum Gedenken an den Kriegsbeginn beteiligte sich das Kreisarchiv mit mehreren Vorträgen an einer Veranstaltung der Stadt Tübingen in der ehemaligen Thiepval-Kaserne (1.8.2014).

b) Weimarer Republik

Die Zeit der Weimarer Republik erforschte das Kreisarchiv insbesondere in einer vergleichenden Untersuchung und einem Aufsatz über die politische Landschaft: Politische Räume im Landkreis Tübingen während der Weimarer Republik, in:

Sönke Lorenz und Volker Schäfer (Hgg.): Tubingensia. Impulse zur Stadt- und Universitätsgeschichte. Festschrift für Wilfried Setzler zum 65. Geburtstag (= Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte 10), Ostfildern 2008, S. 559-603.

c) NS-Verbrechen und Zweiter Weltkrieg

In vielen Forschungen und Darstellungen befasste sich das Kreisarchiv mit dem Zweiten Weltkrieg und NS-Verbrechen:

- Forschung und Artikel über Dr. Sally Adamson (1988), z.B. Aufsatz Ein Davidstern gegen das Vergessen. Die Gemeinde Gomaringen und der jüdische Ortsarzt Sally Adamsohn, in: Tübinger Blätter 83 (1996/97), S. 13 – 18.
- Die Kusterdinger Bombennacht (15.3.1994, 6.4.1994)
- Gedenkveranstaltung „Euthanasiemorde“ Grafeneck (11.11.2010)
- Gottlob Berger und Richard Gölz (8.5.2014)
- Zeitzeugengespräche David Salz (4.10.2013 und 2015)
- Geocache zum Ölschieferwerk Dusslingen (12.10.2013)
- Mitarbeit Mahnmal Ölschieferwerk Wüste (2013, 2014)
- Gespräch mit Dr. Gideon Greif (6.5.2013)
- Lesung zur Bücherverbrennung (10.5.2013)

d) Kriegsende 1945

Das Kriegsende 1945 muss aus Kreisperspektive erforscht werden, da nach dem Zusammenbruch des deutschen Reiches und seiner Staatlichkeit die Landkreise eine Zeit lang alleine oder mit an der Spitze der öffentlichen Verwaltung in Deutschland standen. Diesen Zeitraum hat das Kreisarchiv intensiv erforscht, durch zahlreiche Lebensgeschichtliche Interviews dokumentiert und in dem Buch „Einmarsch - Umsturz - Befreiung? Das Kriegsende im Landkreis Tübingen. Frühjahr 1945, Tübingen 1995“ insbesondere auch für alle Orte im Kreisgebiet dargestellt. Auf der Basis der Forschungsarbeit stellte das Kreisarchiv das Thema bei Veranstaltungen in 13 Gemeinden vor, meist unter Einbeziehung von Zeitzeugen:

Gomaringen, Generationengespräch (7.6.1994), Kirchentellinsfurt, Vortrag (9.6.1994), Gomaringen, Generationengespräch (16.6.1994), Hirrlingen, Vortrag (19.7.1994), Gomaringen, Zeitzeugenveranstaltung (24.7.1994), Ofterdingen, Vortrag (10.1.1995), Starzach, Zeitzeugenveranstaltung im Altenclub (31.1.1995), Starzach, Vortrag (19.4.1995), Gomaringen, Vortrag (21.4.1995), Bodelshausen, Vortrag (22.4.1995), Kirchentellinsfurt, Vortrag (26.4.1995), Entringen, Vortrag im Altenclub (27.4.1995), Neustetten, Vortrag (27.4.1995), Kusterdingen-Wankheim, Vortrag und Zeitzeugenveranstaltung (28.4.1994), Kusterdingen-Jettenburg,

Vortrag und Zeitzeugenveranstaltung (29.4.1995), Dettenhausen, Vortrag (3.5.1995), Tübingen, Vortrag und Zeitzeugenveranstaltung im Weststadtclub (18.7.1995), Tübingen, Vortrag zum Kriegsende im Landkreis (23.4.2015)

e) **Unmittelbare Nachkriegszeit**

Auch die Besatzungszeit ist ein erstrangiges Landkreisthema, weil nach 1945 die Landkreise längere Zeit die zentralen Verwaltungsstellen staatlichen Handelns blieben und sich in ihrem Rahmen auch das politische Leben in Deutschland neu formieren konnte. In einem Seminar mit den Instituten für Zeitgeschichte und für Politikwissenschaft der Universität Tübingen erforschte das Kreisarchiv diesen Zeitraum und stellte die Ergebnisse in dem Buch „Persilschein, Käferkauf und Abschlichtprämie. Von Besatzern, Wirtschaftswunder und Reformen im Landkreis Tübingen, Tübingen 1998“ dar. Mit Wanderungsbewegungen vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts befasst sich das Kreisarchiv in dem Projekt und Buch „Hiesige aus aller Welt. Fotos und Erzählungen von Menschen im Landkreis Tübingen, Gomaringen 2004“.

f) **Kreisreform und Gemeindereform**

Die Gebietsreform in Baden-Württemberg veränderte den Zuschnitt von Kommunen und Landkreisen nachhaltig. Auch für den Zeitraum, in dem die damalige politische Willensbildung stattfand, kommt der Kreisperspektive zentrale Bedeutung zu. Das Kreisarchiv erforscht das Thema laufend und stellte es immer wieder dar, so in dem Buch „Der Kreis und die Reform. Die Kreisreform 1973 bis 2005 und der Landkreis Tübingen mit Beiträgen von Erwin Teufel und Joachim Walter, Tübingen 2013“ und in den Aufsätzen „Die große Kreisreform, in: Landkreistag Baden-Württemberg (Hg.): 50 Jahre Landkreistag Baden-Württemberg (= Schriftenreihe des Landkreistags Baden-Württemberg 28), Tübingen 2006, S. 51-59; Die Kreisgebietsreform und die Landkreise in Baden-Württemberg: Der Kreis und die Reform. Die Kreisreform 1973 bis 2005 und der Landkreis Tübingen mit Beiträgen von Erwin Teufel und Joachim Walter, Tübingen 2013, S. 23-33; Der Kreis, die Gebietsreform und der Hohenzollern, in: Der Kreis und die Reform. Die Kreisreform 1973 bis 2005 und der Landkreis Tübingen mit Beiträgen von Erwin Teufel und Joachim Walter, Tübingen 2013, S. 34-51 sowie in zahlreichen Artikeln zu einzelnen Gemeinden. Das Kreisarchiv führte zahlreiche Veranstaltungen zum Thema in den Gemeinden durch (vgl. Ortsgeschichte).

4. **Ortsgeschichte**

Das Kreisarchiv ist auch Kompetenzzentrum für die Erinnerungskultur von Städten und Gemeinden, die kein eigenes Fachpersonal für diese Aufgabe haben oder die in Einzelfällen ergänzende Kompetenz benötigen. Dies war in der Vergangenheit regelmäßig bei Gemeindejubiläen der Fall, aber auch wenn es um die Konzeption und

Einrichtung von Heimatmuseen, Geschichtspfaden oder um die Aufarbeitung einzelner ortsgeschichtlicher Themen ging. Die Bedeutung dieser erinnerungskulturellen Arbeit hat das Kreisarchiv in dem Aufsatz „Erinnerungskultur vor Ort. Heimatbuch – Landesgeschichte – Wissenschaft, in: Mathias Beer (Hg.): Das Heimatbuch: Geschichte, Methodik, Wirkung, Göttingen 2010, S. 233-253“ untersucht und reflektiert.

a) **Gemeinde Ammerbuch**

Aufsätze „Altinger Kurzgeschichte, in: Arno Ebner: Das historische Altlingen in Bildern und Geschichten, Horb 2009, S. 5f.“ und „Breitenholz und Burg Müneck, in: Heimatbuch Breitenholz, 2012“ sowie Vortrag zur Buchvorstellung in Altlingen (20.11.2009).

b) **Gemeinde Bodelshausen - 900 Jahre 2000**

Vorträge und Veranstaltungen zur Ortsgeschichte (6.1.2000, 30.9.2000), Festvortrag (13.5.2000), Historisches Theater (8.7.2000), historisches Dorfstraßenfest (15./16.7.2000); Konzeption Heimatmuseum (Eröffnung 17.6.2000), Bücher „Die Geschichte von Bodelshausen, Band 1: Vom Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Tübingen 2000“ und „Die Geschichte von Bodelshausen, Band 2: Industrialisierung und 20. Jahrhundert, Tübingen 2003“, Aufsatz „Bürger brüten über alten Bänden. Der Geschichtsboom im Landkreis Tübingen und der Förderkreis Heimatgeschichte in Bodelshausen, in: Tübinger Blätter 82 (1996), S. 33 – 35“.

c) **Gemeinde Dettenhausen - 900 Jahre 2000**

Aufsätze über „Datierung der ersten Nennung von Dettenhausen, in: Barbara Kaltenmark (Bearb.): Dettenhausen. Geschichte und Gegenwart, Tübingen 2000, S. 34-38“ , „Kriegsende in Dettenhausen, in: Barbara Kaltenmark (Bearb.): Dettenhausen. Geschichte und Gegenwart, Tübingen 2000, S. 430-434“ und „Das Schönbuchmuseum Dettenhausen. Ein Lernort über Steinbearbeitung, Waldnutzung und Jagd, in: Allgemeine Forstzeitschrift 44 (1989), S. 1388 – 1389“. Mitarbeit an der Konzeption und Einrichtung des Schönbuchmuseums Dettenhausen.

d) **Gemeinde Dusslingen**

Buch „Dußlingen. Ein Heimatbuch in Bildern, Tübingen 2011“ und Vortrag Dusslingen (1.3.2012); Erarbeitung des Geschichtspfads 2004.

e) Gemeinde Gomaringen - 900 Jahre 1991

Vorträge 28.6.1991 (Gomaringen, Festvortrag zur 900-Jahr-Feier), mehrere Führungen durch das Gomaringer Schloss, Vortrag 100 Jahre SPD Gomaringen (3.3.2012); Präsentation Gustav Schwab, Gomaringen (10.1.2012) und zum Jubiläum der Kirche Stockach (2005) und der Schule Stockach (2008); Bücher „Die Geschichte von Gomaringen, Gomaringen 1988“, „Das Gomaringer Schloß, Gomaringen 1994“, „Burg und Schloß in Gomaringen, Gomaringen 1998“; Aufsätze „Heimatkunde im Vorübergehen. Der Gomaringer Geschichtspfad und die Pläne für ein Schloßmuseum, in: Tübinger Blätter 80 (1993/94), S. 22 – 24“; „Ein wahrer Edelsitz. Zur Baugeschichte von Schloß Gomaringen, in: Tübinger Blätter 81 (1994/95), S. 22 – 24“, „Fromm, frei, verwaltet. 800 Jahre Gomaringen ; Kloster, Reichsstadt, Verwaltungsverband, in: Tübinger Blätter 78 (1991/92), S. 35 – 36“; Erarbeitung des Gomaringer Geschichtspfads (1991); Konzeption für das Schloss- und Gustav-Schwab Museum (1993).

f) Gemeinde Kusterdingen - 25 Jahre 2000; 900 Jahre 2008

Aufsätze „900 Jahre Kusterdingen, in: Tübinger Blätter 94 (2008), S. 61 – 64“; „Die Höfe von Klöstern und Stiftungen auf den Härten, in: Förderverein des Bürger- und Kulturhauses beim Klosterhof e.V. (Hg.): Ein bäuerliches Anwesen im Wandel der Dorfgeschichte, Gomaringen 2005, S. 13-19“; „Von Wankheim, in: Tübinger Blätter 98 (2012), S. 42f.“; Veranstaltungen „Kirchspielgericht“ (1./2.7.2000), Zeitzeugenabend zur Gemeindereform (13.10.2000), Vortrag „Die Kreisreform und die Härten“ beim Festakt (24.3.2000), Kurzvortrag 900 Jahre Wankheim (27.5.2011).

g) Stadt Mössingen - 900 Jahre Öschingen 2000

Vorträge Festvortrag „Aber ein Öschinger“ (30.6.2001), Geschichtliche Wanderung um Öschingen (14.10.2001), Vortrag „Ein Hauch von Kirschwasser in der Geschichte“ über die Strukturen der Mössinger Geschichte (1998).

h) Gemeinde Neustetten - 40 Jahre / 900 Jahre 2011

Buch „Vom Stäble und Neustetten. Ein Heimatbuch von für die Gemeinde Neustetten, Tübingen 2011“; Aufsatz „Jubiläumswanken im Stäble, in: Tübinger Blätter 97 (2011), S. 46-49“; Veranstaltungen - Stäble zum Staunen 1 (24.8.2011); Stäble zum Staunen 2 (31.8.2011); Stäble zum Staunen 3 (7.9.2011); Stäble zum Staunen (9.11.2014); Festakt Neustetten mit Buchpräsentation (9.9.2011); Festvortrag 40 Jahre Neustetten (26.11.2011); Gemeindenachmittag Nellingsheim (27.11.2011).

i) **Gemeinde Nehren**

Konzeption Philosophenpfad (2013); Mitarbeit am Geschichtspfad (2015).

j) **Gemeinde Ofterdingen - 850 Jahre 2000**

Vorträge / Veranstaltungen - Festwochenende (1./2.7.2000), Festvortrag (3.6.2000), Mitarbeit am Geschichtspfad (2009); Aufsätze „Ofterdingen und die Freie Pirsch, in: Gerhard Kittelberger (Hg.): 850 Jahre Ofterdingen im Steinlachtal. Festbuch zur Erstnennung des Dorfes um 1150, Ofterdingen 2000, S. 151-156“; „In placito quod erat Ofdirdingen“. Die Ersterwähnung des Ortsnamens, in: Gerhard Kittelberger (Hg.): 850 Jahre Ofterdingen im Steinlachtal. Festbuch zur Erstnennung des Dorfes um 1150, Ofterdingen 2000, S. 79-84“; „Ofterdingen und die „Schweizer Straße“, in: Gerhard Kittelberger (Hg.): 850 Jahre Ofterdingen im Steinlachtal. Festbuch zur Erstnennung des Dorfes um 1150, Ofterdingen 2000, S. 157-166“.

k) **Stadt Rottenburg**

Buch „Spitäler in Pest und Krieg. Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte südwestdeutscher Spitäler im 17. Jahrhundert, Gomaringen, 1993“, Aufsatz „Der Rottenburger Spital und seine Blütezeit im 16. Jahrhundert, in: Der Sülchgau 28 (1984), S. 3 – 15“; Vortrag zum Rottenburger Spital (7.10.1993)

l) **Gemeinde Starzach**

Bücher: „Feuerwehrgeschichte Starzach, Gomaringen 2003“; „Wachendorf zum 900jährigen Jubiläum, Gomaringen 1995“; Aufsätze: „Auffallend viele Fleischesvergehen“. Starzacher und Börstinger Ortsgeschichte, in: Monika Laufenberg und Eckart Frahm (Hgg.): Börstinger Gespräche. Experten beantworten Fragen zur Geschichte und Gegenwart eines Dorfes im Neckartal, Börstingen 2008, S. 165-192“ (Präsentationen 4.6.2008, 25.7.2008); „Das Schwäbische Sauerland. Ein Rohstoffvorkommen wird ausgebeutet, in: Tübinger Blätter 86 (1999/2000), S. 113 – 117“; Vorträge - Wachendorf, Festvortrag zur 900-Jahr-Feier (8.9.1995).

m) **Stadt Tübingen**

Pfrondorf, Historischer Washtag (15.11.1994), 40 Jahre Stadtseniorenrat Tübingen, Gesprächsmoderation (29.6.2012); Exkursion zu Erinnerungsorten im Landkreis Tübingen (9.5.2001)

5. Jugendliche und Erinnerungskultur

a) Tagungen zu Erinnerungskultur und Jugendbildung

- 1994 Erlebte Dinge, erinnerte Geschichte
- 2004 Fachtagung „Wechsel der Welten. Die Bedeutung von Museen für Kinder, Jugendliche und Familien“
- 2005 Fachtagung „Welten erschließen im Museum. Museen als Bildungsorte für Kinder und Jugendliche“
- 2008 Fachtagung „Erinnerungskultur und Bildungslandschaft“
- 2010 Fachtagung „Gedenken 21. Pflicht und Freiheit des Erinnerns“
- 2013 Fachtagung „Jugendbildung und NS-Verbrechen vor Ort“.

b) Seminare an der Universität Tübingen

- 1997, Leben, Gestalten, Verwalten. 50 Jahre Kommunalpolitik im Landkreis Tübingen
- 2010, Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik vor Ort
- 2013, Erinnerungskultur, Jugendbildung und NS-Verbrechen vor Ort
- 2014, Kunst überm Sofa
- 2015, NS-Verbrechen vor Ort und ihre Relevanz heute

c) Jugend ins Museum

Mit Fragen der Vermittlung musealer Inhalte an Jugendliche befasste sich das Kreisarchiv wiederholt. So in Vorträgen Tübingen, Stadtmuseum: Geschichtszüge im Museum (18.3.2012); Podiumsgespräch im Stadtmuseum Tübingen (22.4.2012); Eröffnung Museum Neustetten (28.7.2013).

Mit dem Projekt „Jugend ins Museum“ versuchte das Kreisarchiv in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat des Landkreises, Kindern und Jugendlichen spezifische Zugänge zu den Museen und ihren ehrenamtlich oder hauptamtlich Engagierten zu schaffen. Ergebnis des Projekts waren u.a. das Buch „AnsichtsSachen. Museumserlebnis im Landkreis Tübingen, Gomaringen 2004“ und der Aufsatz „Begehbare Geschichtsbücher : Museen im Landkreis Tübingen, in: Tübinger Blätter 91 (2005), S. 70 – 75“.

Seine Erarbeitung fand in Form moderierter Besichtigungen der Heimatmuseen und anderer Museen im Landkreis 2001 bis 2003 in 16 Museen statt:

17.11.2001 Offerdingen, Sattlergasse; 17.11.2001 Bodelshausen, Heimatgeschichtliche Sammlung; 17.11.2001 Mössingen, Kulturscheune; 20.11.2001 Neustetten-Remmingsheim, 27.11.2001 Gomaringen, Schlossmuseum; 10.1.2002 Rottenburg, Sumelocenna-Museum; 17.1.2002 Dettenhausen, Schönbuchmuseum; 5.2.2002 Rottenburg-Baisingen, Synagoge; 26.2.2002 Tübingen-Unterjesingen, Isinger Dorfmuseum Alte Kelter; 7.3.2002 Kirchentellinsfurt, Schlossmuseum; 12.11.2002 Rottenburg, Diözesanmuseum; 14.11.2002 Offerdingen, Museumserweiterung Sattlergasse; 14.1.2003 Tübingen, Hölderlinturm, 16.1.2003 Tübingen, Museum für Geologie und Paläontologie; 21.1.2003 Tübingen-Kilchberg, Pustefix, 4.2.2003 Tübingen, Stadtmuseum im Kornhaus.

d) Projekt Jugendguides

Im Projekt Jugendguides befasst sich das Kreisarchiv, wiederum in enger Kooperation mit dem Kreisjugendreferat, mit der Frage der Relevanz des Themas „NS-Verbrechen vor Ort“ für Jugendliche heute. Neben dem eigentlichen Projekt, über das dem Kreistag berichtet wurde, befasst sich das Kreisarchiv wiederholt mit der Forschung und Auswertung des Projekts:

Vorträge: Rotarier, Hotel Krone (5.11.2013), Vortrag Reutlingen (8.11.2013), Vortrag bei der Bundeszentrale für politische Bildung: Von Gestern für Morgen lernen: Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung, Köln (22.2.2013), Kennen Sie Tübingen mit Jugendguides (9.9.2013), „Europa ist mehr!“ Prof. Bernd Engler und Jugendguides: Europa als Bildungsraum (9.5.2014), Landrat Joachim Walter und Jugendguides: Europa als Friedensraum (12.5.2014), Prof. Karl-Josef Kuschel und Jugendguides: Europa und die Pluralität der Religionen, Montag (19.5.2014); Seminar NS-Moral (10.7.2014, 20.7.2014)

Aufsatz „Jugendguides und NS-Verbrechen vor Ort, in: Gedenkstätten-Rundschau 10 (Mai 2013), S. 12-14.

e) Fotos als Tor zum Erinnern

Das Projekt „Fotos als Tor zum Erinnern“ 2001bis 2003 diente dazu, erinnerungsgeschichtliche Ansätze bei Menschen unterschiedlicher Herkunft zu verfolgen. Fotos bieten gute Ansätze für persönliches Erinnern. Das Projekt fand in Form generationengemischter Gespräche, meist mit Altenclubs und Schulklassen, in 8 Altenclubs oder Schulen statt: 2001 Öschingen, Kusterdingen, Kilchberg; 2002/03: Altingen, Mössingen, Tübingen (Weststadtclub, Café im Hirsch, Mädchentreff).

f) Erlebte Dinge

Das Projekt „Erlebte Dinge - Erinnerungsstücke berichten“ 1994 und 1995 war ein erinnerungskulturelles Projekt mit intensivem Bezug zur erlebten Geschichte vom

Ersten Weltkrieg bis zur deutschen Wiedervereinigung, bei dem Gegenstände von Privatpersonen als Anknüpfungspunkte für persönliches Erinnern und als Kern einer lebensgeschichtlichen Ausstellung genutzt wurden.

Die vom Kreisarchiv entwickelte Ausstellungsarchitektur samt Rahmentexten wurde mit jeweils örtlich gesammelten Erinnerungsstücken und Erinnerungen an folgenden Standorten (genannt sind die Eröffnungsdaten): Dettenhausen (29.8.1992, 15.10.1993), Kusterdingen (4.3.1994), Mössingen (15.4.1994), Kirchentellinsfurt (27.5.1994), Gomaringen (24.6.1994), Bodelshausen (19.8.1994), Hirrlingen (9.9.1994), Tübingen (4.10.1994), Starzach-Wachendorf (9.9.1995), Erlebte Dinge zum Jubiläum „50 Jahre Schwäbisches Tagblatt“ (23.9.-17.10.1995). Aus Anlass des Projekts, das bundesweit Nachahmung fand, verfasste das Kreisarchiv zwei Bücher: „Erlebte Dinge, erinnerte Geschichte: soziale Geschichtsprojekte, oral history und Alltagsgeschichte in der Diskussion; Dokumentation einer Tagung des Landkreises Tübingen und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg, Gomaringen 1995“ und „Schiefertafel, Gasmasken und Petticoats. Erlebte Dinge und erinnerte Geschichte im Landkreis Tübingen. Ein Quellen- und Lesebuch zur persönlich erlebten Geschichte im 20. Jahrhundert, Gomaringen und Tübingen 1994“.

Aktivitäten des Vereins KulturGUT in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen 2002 bis 2015

Anlage 4 zur Kulturkonzeption

(Entwurf: W. Sannwald, Stand 12.6.2015)

Seit seiner Gründung 2001 hat KulturGUT e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis, insbesondere dem Kreisarchiv Tübingen zahlreiche erinnerungskulturelle Projekte initiiert und durchgeführt.

Fachtagungen

Bei Fachtagungen von KulturGUT e.V. und Kreisarchiv in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen, dem Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen und dem Jugendreferat des Landkreises Tübingen wurde Trägern der regionalen Erinnerungskultur Rüstzeug an die Hand gegeben, um auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien besonders gut eingehen zu können. Damit sollten sie in die Lage versetzt werden, ihrer erinnerungskulturellen Kernaufgabe besonders gut nachgehen zu können:

- 2004 Fachtagung „Wechsel der Welten. Die Bedeutung von Museen für Kinder, Jugendliche und Familien“
- 2005 Fachtagung „Welten erschließen im Museum. Museen als Bildungsorte für Kinder und Jugendliche“
- 2008 Fachtagung „Erinnerungskultur und Bildungslandschaft“
- 2010 Fachtagung „Gedenken 21. Pflicht und Freiheit des Erinnerns“
- 2013 Fachtagung „Jugendbildung und NS-Verbrechen vor Ort“.

Museumsführer und Jugendbeteiligung

Das 2005 erschienene Buch "AnsichtsSachen" macht Appetit auf den Museumsreichtum im Kreisgebiet, vom international bedeutenden Universitätsmuseum auf Schloss Hohentübingen bis hin zum bezaubernden Tante-Emma-Laden in Rottenburg-Obernau. Für diese Veröffentlichung hat der Verein KulturGUT im Landkreis Tübingen in einem

Jugendbeteiligungsprojekt 53 Museumsbesichtigungen durchgeführt, davon 22 mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Die Aufmachung in Gestalt kleiner, appetitlicher Bild- und Texthappen lädt zum Schmökern und Entdecken ein, der Wechsel der Blickwinkel zwischen Museumsmachern, älteren und jugendlichen Besuchern führt zu einer abwechslungsreichen Kost und gibt viele Anregungen zur Gestaltung von Familienausflügen. Die Inhalte des Buches sind über den Internetauftritt des Landkreises Tübingen verfügbar.

Museums-Erlebnistage

Vorwiegend den Interessen der Gemeinden, ihrer Heimatmuseen und touristischen Zwecken dienen die Museums-Erlebnistage im Landkreis Tübingen:

- 2005 Museen im Steinlachtal und auf den Härten
- 2006 Museen am Schönbuch
- 2007 Rottenburg und das Ritterland am Neckar
- 2008 Museen im Steinlachtal
- 2009 „100 Jahre Ammertalbahn“
- 2010 „Kurze Röcke, flotte Käfer“ im Steinlachtal
- 2011 „An der Konfessionsgrenze“ um Neustetten
- 2012 Ausstellung der Heimatmuseen „Wir zeigen’s euch“ im Stadtmuseum Tübingen
- 2012 Gedenkstätten tag „Jugendguides auf den Spuren von NS-Verbrechen“

Vielfalt gefällt! – Lebenswelten – Lebensräume - Lebensträume

Von 2013 bis 2015 war KulturGUT e.V. Träger des Projekts „Gelebte Vielfalt - Lebenswelten. Lebensräume. Lebensträume – Kunst schafft Verständigung“ im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration“ der Baden-Württemberg-Stiftung in Kooperation mit dem Ministerium für Integration, sowie der Unterstützung durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden -Württemberg. Ziel des Projekts „Lebenswelten - Lebensräume - Lebensträume“ war die Förderung eines besseren gegenseitigen Verständnisses der vielfältigen kulturellen Herkünfte durch Kunst und Kultur.

Von KulturGUT e.V. im Rahmen von „Vielfalt gefällt!“ geförderte Teilprojekte

Nr.	Künstler	Teilprojekt	Event- termine	Orte	Teilnehmende erwachsen	Teilnehmende jugendlich	Besuchende
P01	Zumaran	Augenblicke	1	1	8	0	150
P02	Schlecht	Trick-Film	Film			10	193
P03	LeGoff	Licht ins Museum	5	1	15	5	300
P04	Farzin-Rad	Kaligrafie und Kunst	2			9	(30)
P05	Zea	Kunst überm Sofa	2	1	30	17	400
P06	Arlamova	Lebenstraum	1	1		15	50
P07	Andreadis	Rhetorik im Museum	3	3	10	15	430
P08	Dulay-Winkler	Kids Guernica	2	2		14	80
P09	Conte	Theater			14		(120)
P10	Arlamova	Grün- schnäbel				28	(100)
P11	Andreadis	Rhteorik im Museum	3	3	8	10	170
P12	Le Goff	Licht der Götter	1	1	6	8	300
P13	Dulay-Winkler	Nachbar Roma	3	2			150
P14	de Nobili	Foto und Theater im Museum	4	4		10	200
P15	Zumaran	Bildliche Ausdrücke	1	1		16	80
P16	Bella	Grenzklänge da	1	1	7	14	80
			29	21	98	171	(2833)

In dem Projekt „Lebenswelten - Lebensräume - Lebensträumen“ konnten in 16 Teilprojekten circa 100 erwachsene und circa 170 Jugendliche zur Mitarbeit aktiviert werden. Mitarbeit bedeutete in jedem Teilprojekt eine Teilnahme an Workshopterminen an einer Reihe von Tagen. Das führte zu einer sehr intensiven Mitarbeit und Befassung mit dem Thema „Vielfalt“.

Die von den Teilnehmenden mitgestalteten 29 Eventtermine in drei Jahren an 21 Orten zogen zusammen etwa 3000 Besucherinnen und Besucher an. Zu den Eventorten gehörten sowohl die Stadt Tübingen als auch 10 weitere Gemeinden im Landkreis.

Meist handelte es sich um innovative und neugierig machende Veranstaltungsformen, die die Besucherinnen und Besucher und Medien positiv bewerteten. Bei Eröffnungsreden, in der Pressearbeit und bei Kommentierungen konnte immer wieder das Thema „Vielfalt“ im Sinne eines positiven kulturellen Beitrags von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich angesprochen werden. Sowohl Herr Landrat Walter wie auch eine Reihe von Bürgermeistern, Museumsleiterinnen und Museumsleitern und anderen Eröffnungsrednerinnen und Eröffnungsrednern äußerten sich in dieser Hinsicht.

Die 11 Künstlerinnen und Künstler mit Migrationshintergrund, die die Teilprojekte leiteten, erhielten eine Chance, sich und ihre Stärken öffentlich zu präsentieren.

In dessen Rahmen dienten die Teilprojekte

- „Heimatliches in neuem Licht“
- „Vielfalt im Museum“
- „Rhetorik im Museum“

dazu, Vielfalt des Hiesigen zu zeigen: Kulturschaffende und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft trugen ihre authentischen Objekte, Geschichten und ihren Umgang mit Erinnerungsstücken in die Heimatmuseen hinein. Sie begegneten dort den meist älteren Engagierten der örtlichen Museen und schufen gemeinsam mit ihnen vielfältige Zugänge zum Hiesigen unterschiedlichster Herkunft.